

## MEERBUSCH AKTUELL

### Vorbereitungen für den Bau der K 9n

März 2015

**Nachdem der Bebauungsplan "Auf dem Kamp" in Osterath-Bovert rechtskräftig geworden ist, besteht nunmehr Baurecht für den Bau der Kreisstraße 9n.**

Die Kreisstraße wird den Kreuzungsbereich "Bergfeld" sowie das Neubaugebiet Strümper Busch und das Gewerbegebiet "Bundenrott" in Strümp mit der A57 in Bovert verbinden. Zudem soll die Trasse für die Erschließung des Stadtbauhofes und des Wertstoffhofes sorgen und die Wohngebiete vom Lkw-Verkehr entlasten - eine Zusage, auf die sich etliche Häuslebauer vor dem Kauf ihrer Grundstücke Am Strümper Busch verlassen haben. Aufgabe der K9n ist zudem eine insgesamt bessere Anbindung des Stadtteils Strümp an das übergeordnete Straßennetz, zum Beispiel an die A 57. Umwegverkehre - unter anderem über die stark belastete Kreuzung Haus Meer - sollen durch die neue Straße der Vergangenheit angehören.



Um schnellstmöglich mit dem Bau beginnen zu können, hat die Stadtverwaltung im Bereich des Ivangsweges in Bovert in diesen Tagen die ersten Räumungs- und Rodungsarbeiten für die K9n und die Erschließungsstraßen zum neuen Wohngebiet "Auf dem Kamp" durchführen lassen. Die Arbeit an den Ausführungsplanungen läuft auf Hochtouren, parallel wird im Technischen Dezernat die Ausschreibung der Tiefbauarbeiten vorbereitet.

"Ich bin froh, dass es nun endlich vorwärts geht", so der Technische Beigeordnete Dr. Just Gérard. "Die K 9n ist seit den ersten Überlegungen über die weitere städtebauliche Entwicklung Meerbuschs Mitte der 1970er Jahre kontinuierlich im Fokus der Planungen. Sie ist eine der schlüssigsten und effektivsten Verkehrsverbindungen für unser Stadtgebiet überhaupt."

Im Vorfeld hatte es auch kritische Stimmen gegeben die sogar vor Gericht gezogen waren und so den Bau verhindern wollten (siehe auch Neujahrsansprache auf Seite 19). Für Verwirrung hatte auch die Äußerung eines Sprechers der Bezirksregierung gesorgt, für den Bau der Straße würden "definitiv" keine Fördermittel des Landes fließen. Dagegen hat sich auch Landrat Hans-Jürgen Petruschke energisch eingesetzt.

Allseits bekannt ist, dass das Land die Förderrichtlinien erst im August 2013 geändert hat. "Die Planungen für die K9n wurden aber auf der Grundlage des damals gültigen Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) begonnen", so Gérard. Deshalb dürfte ein schon zehn Jahre laufendes Projekt nicht ebenso behandelt werden wie eine Maßnahme, die zum Beispiel erst 2013 eingereicht wurde.